CHRISTOPH

Liebe Gäste!

Wer war Christoph? Christoph wuchs auf der Schwäbischen Alb auf, in einem landwirtschaftlichen Betrieb. Er war bodenständig, christlich orientiert, sehr sportlich. Er studierte Sport und Sozialpädagogik. Ihn zog es in die Welt hinaus. Er reiste in jungen Jahren viel, ging zusammen mit Dir, Doris, sogar auf Weltreise mit dem Fahrrad. Afrika, Neuseeland, Australien. Einblicke in andere Kulturen und Religionen waren ihm wichtig, hast Du mir erzählt. Trotzdem kehrte er immer wieder gerne in die Heimat zurück, ins 400-Seelen-Dorf Wessingen/Wiesenstetten. Christoph liebte sein Holz, er war ständig im Wald, drechselte Kerzenständer und Teller. Ihr habt im Dorf schließlich auch ein modernes Haus gebaut, im Bauhaus-Stil mit Holzheizung und Sonnenenergie, und 2002 kam Euer Sohn auf die Welt. – Ohne funktionierende Nieren.

Gabriels Überlebenschancen bei Geburt seien gleich null, sagte ein Arzt. Christoph kämpfte um das Leben seines Sohnes, und ihr als Eltern nahmt jegliche medizinische Möglichkeit an. Christoph sagte: „Dieses Kind wird auf die Welt kommen, und es wird leben. Punkt." Ein Vierteljahrhundert später ist Gabriel heute Abend bei uns.

Gabriels Glück war eine sich damals noch in der Erprobung befindende Maschine für die Bauchfelldialyse von Säuglingen. Ein anderer Arzt, Dr. Amon, fand, das könnte eine Chance sein. Aber er warnte: Das Experiment könne schiefgehen. Doch es funktionierte. Gabriel kam damit groß in die Presse. Sein Leben wurde gerettet, doch es waren schwierige Zeiten für Christoph und Doris. Dauernd im Krankenhaus. Der Elternverein „Hilfe für nierenkranke Kinder Freiburg" war eine große Hilfe, ebenso die Kirchengemeinde. Als Gabriel knapp drei Jahre alt ist, wird seine Schwester Rosina geboren. Fünf Monate später folgt der Anruf: „Es gibt eine Niere für Gabriel."

Das Organ funktioniert seit 2004. Gabriel hat inzwischen seinen Universitätsabschluss des Dualen Studiums der Sozialarbeit mit dem Bachelor abgeschlossen. Eine der vielen Erfolgsgeschichten der Organtransplantation! Aber hier eine Randgeschichte.
2010 verunglückt Christoph auf Sardinien mit dem Motorrad schwer. Er kommt mit dem ADAC-Ambulanzjet in die Klinik nach Tübingen. Der linke Unterschenkel muss amputiert werden. Die Zeit danach ist schwer für ihn. Phantomschmerzen. Drei Jahre später beschließen Christoph und Doris, eine Auszeit zu nehmen. Die ganze Familie fliegt nach Ägypten. Urlaub am Strand, Schnorcheln, die Seele baumeln lassen. Doch Christoph bekommt

auf einmal schwere Kopfschmerzen. Später bricht er zusammen. Ein Aneurysma im Gehirn. Eine Folge des Motorradunfalls? Mit dem Krankenwagen 100 Kilometer durch die Sinai-Wüste. Notoperation in Sharm el Sheikh. Doch bis dahin ist viel Zeit vergangen. Zu viel Zeit.
Christoph sagte immer: „Ich muss meine Nieren gut behandeln und eine für Gabriel aufheben, wenn seine Spenderniere den Dienst versagen sollte." Christoph lebte gesund, trieb viel Sport.

Christoph fällt in Ägypten ins Koma. Er wird daraus nicht mehr aufwachen, sagen die Ärzte zu Doris. Sie setzt alle Hebel in Bewegung, damit Christoph, wieder mit dem Ambulanzjet, ins Klinikum nach Tübingen kommt. Nach zwei Tagen folgt dort die Nachricht vom Hirntod. Doris kennt den Willen ihres Mannes: Er war ein überzeugter Organspender. Sie überwindet die Ängste bei anderen Teilen der Familie und stimmt der Organentnahme zu. Im Alter von 51 Jahren rettet Christoph am 20. Februar 2013 mit seinem Herz, seiner Lunge, seinen beiden Nieren und seiner Leber fünf andere Menschenleben.

Liebe Doris, lieber Gabriel, liebe Rosina – die vielen Erinnerungen und die Trauer um den verstorbenen Mann und Vater sind Euch geblieben. Aber, wie Ihr mir sagtet, blickt Ihr voller Dankbarkeit und Freude nach fast 14 Jahren auf das Vergangene zurück: dass andere Menschen mit Papas Organen durchs Leben gehen. Der Zufall wollte es so: Ihr kennt beide Seiten: Organempfang und Organspende.
Um das Erlebte zu verarbeiten, ging Doris 2014 mit ihren Kindern nach Israel auf eine biblische Reise. Israel hat eine besondere Bedeutung für Dich, Doris. Als Du erfuhrst, dass Rosina 2023 für die U20-Europameisterschaften nominiert ist und diese ausgerechnet in Jerusalem stattfinden, da hattest Du eine Vorahnung: Etwas Tolles wird passieren …

Liebe Gäste – einige von Ihnen wissen es, und andere werden es wohl ahnen: Die junge Hürdensprinterin Rosina, die Sie zu Beginn des Abends als „KiO Young Champion" kurz in unserem Film gesehen haben, das ist die Tochter von Christoph. In Jerusalem wurde Rosina 2023 tatsächlich U20-Europameisterin über 100 Meter Hürden. Doris und Gabriel saßen damals im Publikum, genauso wie kürzlich bei den Europameisterschaften in Birmingham.
Auch Gabriel ist Leichtathlet, er ist mehrfacher Deutscher Meister der Organtransplantierten und holte Gold bei den World Transplant Games im Sommer 2025 in Dresden – Doris und Rosina waren im Stadion.

Auch Christoph ist bei Rosinas und Gabriels Läufen dabei. Doris erzählte mir, sie habe zu ihren Kindern einmal gesagt: „Im Ziel nach 100 Metern steht euer Vater. Lauft ihm in die Arme!“ Das mache Gabriel und Rosina mental so stark bei Wettkämpfen.

Wer war Christoph? „Ein Visionär in seinem Denken und Handeln“, findet Doris. Sicher war er auch das: Ein Kämpfer für seine Familie, der zum fünffachen Lebensretter geworden ist. Der uns allen schon einmal vorausgegangen ist und nicht vergessen wird.
Danke, Christoph!

Liebe Doris, lieber Gabriel, liebe Rosina, ich würde mich nun sehr freuen, wenn Ihr mit zu mir kommt, damit ich Euch den Lebenskreis für Christoph überreichen kann.

LEBENSKREIS